

Linth-Zeitung

linthzeitung.ch Dienstag, 9. August 2022 | Nr. 803 | AZ 8730 Uznach | CHF 3.80



Wir liefern keine Medikamente. Sondern medizinisches Fachwissen.
Helfen Sie mit: solidarmed.ch

KULTUR
Kunst erklären: Zur Halbzeit kündigt die Documenta eine Beschriftung zum besseren Verständnis der Werke an. SEITE 14

NACHRICHTEN
Enttäuschung im Libanon: Das erste Getreideschiff aus der Ukraine bringt nur Hühnerfutter. SEITE 16

SPORT
Wie verhext: Schwimmer Jérémy Desplanches hat vor der Europameisterschaft mit Rückenbeschwerden zu kämpfen. SEITE 19

Notfall im Spital Linth ist seit Monaten aussergewöhnlich voll

Ein Drittel mehr Notfallpatienten muss das Spital Linth seit Anfang Jahr betreuen. Zu Spitzenzeiten sogar mehr. Unter anderem liegt das an der St.Galler Spitalstrategie. Nun sind Lösungen gefragt.

von Fabio Wyss

Das es auch mal hektisch zu und her geht, liegt in der Natur einer Notfallstation. Zum Normalfall sollte das aber nicht werden. Doch tatsächlich ist der Notfall beim Spital Linth seit Monaten stark ausgelastet. «Im Vergleich zum Vorjahr

haben wir im Durchschnitt eine Zunahme von 30 Prozent, in einzelnen Monaten sogar 50 Prozent», sagt Nils Ruckstuhl, der ärztliche Leiter des Notfalldienstes in Uznach.

Seit Corona vieles anders Covid-19-Patienten sind aktuell trotz Sommerwelle nicht ausschlaggebend für die hohe Belastung, wie Ruck-

stuhl erklärt. Aber ein Faktor ist die Pandemie dennoch: «Früher war es in den Sommermonaten eher ruhiger. Solche Gesetzmässigkeiten haben sich noch nicht wieder eingependelt.»

Dass der Notfall in Uznach konstant stärker ausgelastet ist, liegt laut Ruckstuhl unter anderem an der Schliessung des Spitals Wattwil. Auch der ausgetrocknete Stellenmarkt bereitet den

Verantwortlichen im Spital Linth Kopfzerbrechen.

Viele Lösungen auf dem Tapet Dieses Problem haben auch andere Institutionen. Der Verband Notfallpflege Schweiz fordert daraus von den Kantonen verschiedene Massnahmen. Und Chefarzt Ruckstuhl appelliert an die Bevölkerung. **REGION SEITE 3**

Wolf reisst auf Alp Rind

Zum ersten Mal hat ein Wolf im Kanton St.Gallen ein Rind getötet. Der Kiss erwürgte sich in der Nacht auf Freitag in Pfäfers auf der Alp Brändliberg im Caltsental. Am Freitagmorgen wurden rund um den Kadaver etwa 30 Gänsegeier beobachtet. Ein Wildhüter hat anhand der Bissspuren den Wolfstross bestätigt. (sdu) **REGION SEITE 5**

Jonerinnen auf Podest

Ihren Sieg von 2019 konnten die Joner Faustballerinnen am Obsee Masters nicht wiederholen, sie zeigten aber erneut ein starkes Turnier und wurden Dritte. Ganz anders ihre männlichen Vereinskollegen: Diese mussten mit dem 17. und letzten Platz vorliebnehmen. Als Gewinner gingen Diepoldsau und Demnach hervor. (sz) **SPORT SEITE 12**

Wetter heute
Linthgebiet
14°/27°
Seite 23

Inhalt

Region	2	Kultur	14
Tät. / Veranst.	9	Nachrichten	16
Tabelle / Anlagen	11	Sport	19
Standort	12	Wetter / Strom	23

Kundenservice/Abos
Telefon 0844 220 220 (Ordnung)
E-Mail: abos@linthzeitung.ch
Redaktion: Duithwegstrasse 4
8730 Uznach, Telefon 055 288 01 00
Fax 055 288 01 11
E-Mail: redaktion@linthzeitung.ch
Vertrieb: Somedia Promotion AG
Telefon 055 288 01 14 Fax 055 288 01 11
E-Mail: rapperswil.promotion@somedia.ch



Betreuung statt Bildung

Die Lehrerschaft schlägt Alarm: Wegen des Personalmangels betreuen die Schulleitenden in der Schweiz die Kinder zunehmend, anstatt sie auszubilden. Nicht qualifizierte Lehrpersonen bringen zudem eher eine Mehrbelastung als Entlastung. Zum Schuljahresbeginn seien noch mehrere Hundert Stellen unbesetzt, halten der Dachverband Lehrerinnen und Lehrer Schweiz und das Syndicat des Enseignants romands fest. (sdu) **NACHRICHTEN SEITE 17**



Aufstrebende Jungpolitikerin

Franziska Steiner-Kaufmann aus Gommiswald soll neue Kantonalpräsidentin von Die Mitte werden. Und das obschon die 30-Jährige erst seit gut zwei Jahren Kantonsrätin ist. **REGION SEITE 2**

Durchbruch für das Klima

Wenige Monate vor der Kongresswahl in den USA hat der Senat ein massives Investitionspaket für den Sozialbereich und den Klimaschutz beschlossen. Nach monatelangen Ringen brachten die Demokraten damit ein Kernverhaben von Präsident Joe Biden auf dem Weg – wenn auch mit Klünzungen. Die Republikaner stimmten geschlossen gegen das Gesetz, das für den Klimaschutz 370 Milliarden Dollar freimacht. (sdu) **BERICHT SEITE 16**

R

REGION

Kurznachrichten
Mehr unter linthzeitung.ch

LEBENSSTIL
Viertelstundentakt nur zwischen Rapperswil und St. Gallenkappel

Im Artikel «Neues Projekt für Problemlösungen ruft alte Kritiker auf Plan» zum Projekt Knoten St. Gallerstrasse/Feldlistrasse beim Jonacenter in der Ausgabe vom Samstag, 6. August, hat sich ein Fehler eingeschlichen. Im Rahmen der Berichterstattung wurde von einem Ausbau des öffentlichen Busverkehrs der Linie 622 von einem Halbstundentakt auf einen Viertelstundentakt zwischen Rapperswil bis Wattwil ab dem Jahr 2023 geschrieben. Das ist nicht korrekt. Der Ausbau der Linie 622 auf einen Viertelstundentakt solle nur zwischen Rapperswil und St. Gallenkappel erfolgen und nicht bis Wattwil, teilte die Gemeinde Gommiswald am Montag mit. Die Meldung vom Ausbau bis Wattwil habe bei der Bevölkerung im Gebiet Gebertingen und Ricken falsche Hoffnungen geweckt, schreibt die Gemeinde. Die Redaktion entschuldigt sich für den Fehler. (sz)

RAPPERSWIL-JONA
Am Seenachtfest ist mit Fluglärm zu rechnen



Die Bevölkerung von Rapperswil-Jona und Umgebung muss am Freitag, 12. August, von 15.15 bis 15.45 Uhr und von 18.45 bis 19 Uhr, sowie am Samstag, 13. August, von 18.30 bis 19.15 Uhr mit Fluglärm rechnen. Grund dafür sind die Flugshows der Patrouille Suisse und des Super-Puma-Display-Teams der Schweizer Luftwaffe zu den genannten Zeiten am Seenachtfest Rapperswil-Jona. Dies teilen Organisationskomitee und Stadt gemeinsam mit – und danken der Bevölkerung für das Verständnis. (ring)

Dienstag, 9. August 2022



Zielstrebig: Franziska Steiner-Kaufmann setzt von ihrem Zuhause in Gommiswald zum nächsten Schritt auf der Karriereleiter an. Bild: Markus Tiro/Ring

Gommiswalderin will an die Spitze der St.Galler Mitte

Die Wahl dürfte bloss noch Formsache sein: Die Mitte schlägt Franziska Steiner-Kaufmann als neue Kantonalpräsidentin vor. Dass die Partei voll auf die 30-Jährige setzt, erstaunt, hat aber seine Logik.

von Fabio Wyss

Vom Zürichsee bis zum Zigerschilt reicht die Aussicht. «Hier oben relativiert sich vieles», sagt Franziska Steiner-Kaufmann. Sie steht bei einer alten Scheune auf der frisch gemähten Wiese. Seit Generationen der Lieblingsplatz ihrer Familie. Es ist erstaunlich ruhig. «Die Kühe sind auf der Alp», erklärt sie, während Kater Balu an ihr vorbeischiebt. Die Ruhe passt nicht zum Bild, das viele von der aufstrebenden Jungpolitikerin haben. Oder künftig noch haben werden. Denn die 30-Jährige übernimmt ein neues – gewichtiges – Amt. Nebst dem sie Kantonsrätin, Schulleiterin in Uznach, Bäuerin und Mutter einer Tochter ist. Wie Steiner auf Anfrage der «Linth-Zeitung» sagt, schlägt Die Mitte sie als neue Präsidentin der Kantonalpartei vor. Sie dürfte damit auf Patrick Dürr folgen. Und die jüngste Mitte-respektive CVP-Präsidentin aller Zeiten werden. Bisher erst einmal hat eine Frau die Kantonalpartei angeführt:

alt Nationalrätin Lucrezia Meier-Schatz um die Jahrtausendwende. Aus der Region hatte zwischen 2009 und 2014 Jörg Frei aus Eschenbach das Amt inne. Davon gab hatte es knapp 100 Jahre lang keinen CVP-Präsidenten aus Leuggaster gegeben.

Der Ricken im Nacken

Die Vertretung des Linthgebiets ist für Franziska Steiner-Kaufmann ein wichtiger Faktor. «In den zwei Jahren Kantonsrat habe ich registriert, dass das Linthgebiet etwas gar weit weg liegt.» Umso wichtiger sei es, dass Menschen aus der Region repräsentative Funktionen wahrnehmen können. Das kostet aber Zeit. Steiner-Kaufmann plant darum, ihr derzeitiges 50-Prozent-Pensum an der Schule Uznach zu reduzieren. Die Agenda der Gommiswalderin, die im Februar zum zweiten Mal Mutter wird, dürfte dennoch eng getaktet bleiben. Wie kriegt sie alles unter einen Hut?

Steiner mag die Frage nicht sonderlich. Hört sie aber viel. «Fast ausschliesslich Frauen in der Politik wird diese Frage gestellt. Dabei gibt es auch Männer, die gleichzeitig viele Hüte tragen.» Sie beantwortet die Frage trotzdem, sie sei im Mäzsystem gerechtfertigt. Und zwar bei beiden Geschlechtern. Logisch brauche sie dafür ihr Umfeld – ihren Mann, ihre Eltern und Schwiegereltern, welche sie unterstützen. Die Frau, die oft um 4.45 Uhr aufsteht, spricht von Leistungsbereitschaft, Abenden ohne Fernseher, aber mit Arbeit. «Zu dem kommt, dass ich nicht jede Tätigkeit als Belastung sehe, sondern als Bereicherung und Ausgleich», sagt Franziska Steiner. Ihren Kopf lüftet sie mit Arbeit in der Christbaumkultur, welche die Familie generationenübergreifend als Nebenerwerbsbetrieb führt. Das Lachen des Töchterchens stellt sie nach einem intensiven Tag an der Schule wieder auf.

Reizvoller Knochenjob

Während andere das Parteipräsidium als Knochenjob verschreien, sieht sie darin eine Bereicherung. Der «Gestaltungsspielraum», die Zusammenarbeit mit einer «hoch erfahrenen Truppe», reizt Steiner.

«Ich werde mich in dieses Team einbringen, aber auch ganz viel vom Wissen anderer profitieren.» Darum erachte sie das Amt aktuell als spannenden Schritt.

Spannend bis erstaunlich ist als neutraler Politbeobachter, dass Die Mitte die Jungpolitikerin als einzige Kandidatin für die Delegiertenversammlung vom 31. August vorschlägt. Zumindest sie erst vor etwas über zwei Jahren überraschend in den Kantonsrat gewählt wurde.

Davor ist Franziska Steiner ausserhalb von Gommiswald kaum politisch in Erscheinung getreten. Sie schrieb mal einen Leserbrief oder engagierte sich ehrenamtlich in Dorfvereinen. «Schon dort haben mich Führungsaufgaben immer wieder gefunden.»

Das nun ist aber doch etwas anderes: ein kometenhafter Aufstieg einer jungen, unverbrauchten Kraft. Er passt zur Verjüngungskur der Kantonalpartei, die sich just vor einem Jahr von der CVP zu Die Mitte umbenannte. Der Namenswechsel ist ganz nach dem Gusto Steiners. Genau diese Dynamik will sie verkörpern. Künftig als höchstes Parteimitglied.

Mit der «LZ» ans Seenachtfest

FÜR UNSERE KUNDEN HABEN WIR
IMMER DIE BESTEN WERBELÖSUNGEN IM VISIER
Wir wissen, wie wir die maximale Aufmerksamkeit herausholen.
somedia PROMOTION

Töffli-Tour
Für Gruppen ab 4 Personen
Aymannig